



Motive vor der Haustür



Foto: © Mark Robertz

Im Westen von Augsburg mäandriert die Schutter ihrer Mündung in die Donau entgegen. Der kleine Fluss bietet zwischen Herbst und Frühsommer ein breite Motivpalette zur Morgen- wie Abenddämmerung.

Mittelformat-Sensor | 23 mm
1/3 sec | f/22 | ISO 50 | WB
4.850 K | Polfilter + Grauver-
laufsfilter GND 0,45 s | Stativ

Die Akteure der früheren Künstlerkolonien suchten weniger die grandiosen Kulissen, als den Zauber des „Ursprünglichen“ in der engeren Umgebung. Diese Idee steckt hinter der Landschaftsfotografie in unmittelbarer Nähe zum Wohnort.



Foto: © Mark Robertz

TEXT MARK ROBERTZ

Geht es im fotografischen Bekann-
tenkreis um die Landschaftsfoto-
grafie, werden häufig im gleichen
Atemzug die Hotspots zwischen Küste und
Alpen aufgezählt. Es scheint so, als wäre
eine ambitionierte Landschaftsfotografie
nur im Umfeld der Felsenwelt der Säch-
sischen Schweiz, den Weiten des Watten-
meeres, entlang der Steilküsten Rügens
und anderen ähnlich bekannten Spots
möglich. Das Gleiche gilt für die Mittelge-
birgs- und Alpenregion mit ihren Gipfeln
und Tälern.

Der schwedische Fotograf Hans Strand,
gab vor einigen Jahren in einem Interview
zu seinem Besten: „Die schönsten und aus-
sagekräftigsten Natur- und Landschafts-
aufnahmen mache er im erweiterten Um-
kreis seines Wohnortes.“ Der Grund dafür
ist äußerst banal: Hier habe er die nötigen
Ortskenntnisse und wisse, welches Motiv
bei welcher Lichtsituation am besten zur

In der Morgendämmerung mit Blick auf die BAB 8 inmitten des Berufsverkehrs. Die Lichtspuren auf der Autobahn ergeben sich durch die längere Belichtungszeit. Den Vordergrund füllt das Solarfeld samt der Hochspannungsleitung auf. Für die erhöhte Aufnahmeposition nutze ich den Fuß- u. Radweg an der Autobahnbrücke.

KB-Sensor | 300 mm | 10 sec | f/16 | ISO
100 | WB 5.300 K | Stativ

Geltung käme. Darüber hinaus hat er seine
Motive zu jeder Jahreszeit in Reichweite.

Sich auf die alltäglich umgebenden
Landschaften einzulassen, das ist aus
meiner Erfahrung die eigentliche Heraus-
forderung. Wird Ihre wie auch die meine
Aufmerksamkeit bzw. Wahrnehmung in
einer für uns, bis dato unbekannten Regi-
on doch viel mehr mit neuen Eindrücken
befeuert. Es gilt die heimische Landschaft
abseits von zweck- und funktionsgebun-
denen Eigenschaften zu entdecken. Sie ist
jetzt weder Wirtschafts-, Kultur- und Er-
lebnisraum oder Feriendidyll. ➤



Foto: © Mark Robertz

Lichtdurchfluteter Herbstwald am Wörthsee. Auch wenn das eigentlich angedachte Motiv sich witterungsbedingt nicht umsetzen lässt – hier hilft Flexibilität um sich auf neues Einzulassen.

Mittelformat-Sensor | 17 mm | 1,6 sec | f/16 | ISO 125 | WB 3.250 K | Stativ

Mein Ansatz, ich versuche das Motto der Künstlerkolonien des späten 19. sowie des frühen 20. Jahrhunderts aufzugreifen. Ihnen war es wichtig, sich anstelle des Besonderen und Erhabenen, den einfachen, alltäglichen und allgegenwertigen Dingen bei der Motivsuche zuzuwenden.

STICHWORT ORTSKENNTNISSE

Unter uns: Wie steht es mit Ihren Ortskenntnissen in Ihrer näheren Umgebung? Versuchen Sie dabei Schlagworten wie Orientierung, Versorgung, Mobilität und Freizeitwert keinerlei Bedeutung beizu-

messen. Gleiches gilt für die Funktionalität oder Zweckmäßigkeit der Landschaft. Es zählt einzig und allein Ihre Wahrnehmung und Wirkung auf „Sie“.

In der Praxis können Sie bei Vorfeld-Recherchen beispielsweise digitale Kartendienste für einen ersten groben Überblick unterstützen. Persönlich nutze ich hierbei die Karten-Viewer der Landesvermessungsämter, z. B. den „Bayern-Atlas“. Hier finde ich zusätzliche Informationen wie z. B. Natur- und Landschaftsschutzgebiete, verschiedenste Reservate, Geotope und einiges mehr.

Bei all den „digitalen“ Planungshilfen: Nehmen Sie sich Zeit, um sich draußen in Ihrer näheren Umgebung auf die Suche zu begeben! Auf drei Landschaftselemente werden Sie dabei überall stoßen: Wald, Wasser und Berge. Sie verteilen sich in vielgestaltiger Form weit über den deutschsprachigen Raum hinaus. Meine

Bildauswahl für diesen Artikel konzentriert sich auf einen Radius von ca. 50 km um meinen Wohnort Augsburg.

Neben den oben genannten Landschaftselementen stoßen Sie ebenfalls auf eine Vielzahl von Kulturspuren, die heute unsere heimischen Landschaften prägen. Zum Beispiel land- und forstwirtschaftliche Flächen, Wege unterschiedlichster Größenordnungen, historische Furten die Fließgewässer queren, Baggerseen, Stromleitungen wie auch Anlagen für erneuerbare Energien ebenso wie dörfliche und städtische Strukturen, die sich mal mehr mal weniger in den Bildaufbau integrieren lassen.

Die oben angesprochenen Landschaftselemente Wald, Wasser und Berge – Sie ahnen es, sie sind weder abschließend noch lassen sie sich voneinander trennen. Ist auch gar nicht wichtig an dieser Stelle, denn meine Intention ist es, Sie anzuregen



Morgendliche Herbstsonne am Weitmannsee. Durch die Sonne, die bereits gut über dem Horizont steht, wird der Nebel orange eingefärbt. Neben der Mystik, die der Nebel verbreitet, verdeckt er auch die Fischerhütte auf der Insel im Hintergrund.

Mittelformat-Sensor | 65 mm | 6,5 sec | f/16 | ISO 50 | WB 6.250 K | Polfilter + Graufilter ND 0,9 + Grauverlaufsfilter GND 0,45 sl Stativ

Wintereinbruch in der Vorweihnachtszeit. Hier verhilft mir der feine Schneeüberzug, die Station der Wasserrettung im Geist des kahlen Baumes zu verdecken.

Mittelformat-Sensor | 65 mm | 5 sec | f/18 | ISO 50 | WB 6.350 K | Stativ

und Ideen zu geben. Ganz gleich ob tief im Wald oder am Waldrand. Ob See, Teich oder Weiher – Berg oder Hügelkette.

DRAUSSEN UNTERWEGS

An einem Herbstmorgen mit Nebelvorhersage, breche ich zum Wörthsee im bayerischen Fünfseenland auf. Doch statt Morgennebel, erwartet mich vor Ort endloser strahlendblauer Himmel – Sonne satt! Anstelle des Seeufers wende ich mich nach Sonnenaufgang dem schmalen Waldstück zwischen See und Liegewiese zu. Die flachstehende Morgensonne durchflutet sprichwörtlich diesen Buchenhain und lässt das Herbstlaub in kräftigen Farben leuchten. Hier war es die innere Flexibilität, die mir dieses Motiv bescherte.

Unter dem Stichwort Wasser greife ich einen ehemaligen Baggersee mit zahlreichen Inseln auf, der heute als Naherho- ➤





Foto: © Mark Robertz

Hügel(ketten) statt Berge. Östlich von Augsburg schließt das Wittelsbacher Land an. Die langgezogenen Hügel bieten mit solitären Bäumen, Telegrafmasten, Kapellen, etc. weite Motive. Unterstützt werden diese von Wolkenstimmungen ebenso wie wolkenlosen Himmel. Wichtig ist mir, dass die Objekte im Blickfang freistehen und über den Horizont in den Himmel emporragen.

Mittelformat-Sensor | 135 mm | 1/125 sec | f/16 | ISO 125 | WB 4.700 K | Stativ

lungsgebiet genutzt wird. Aus fotografischer Sicht birgt der Baggersee allerdings eine Hürde: Zu offensichtlich stechen die Hütten auf den Inseln oder der Spielplatz auf der Wiese ins Auge. Hier hilft Ihnen herbstlicher Morgennebel zur gewünschten Mystik, indem er die störenden Bauwerke verdeckt. Jetzt heißt es, die Wettervorhersage im Auge zu behalten und zur Morgendämmerung an Ort und Stelle auf den Augenblick zu warten.

Wenn bei Ihnen die Frage aufkommt, wie ergibt sich ein zielsicheres „an Ort und Stelle“, ist die Erklärung dafür: durch vorherige Erkundungen, vor Ort beobachten, ausprobieren, und reichlich Testaufnahmen bei unterschiedlichen Lichtstimmungen. Unterstützend dazu, durchstreife ich von Zeit zu Zeit mein digitales Archiv und vergleiche die Aufnahmen von ein und dergleichen Location mit dem Ziel meinen zukünftigen Bildausschnitt zu optimieren.

Östlich von Augsburg, schließt das Wittelsbacher Land an. Es bietet eine weitläufige Hügellandschaft, die hier und da von kleinen Flusstälern durchzogen wird. Meine Aktivitäten konzentrieren sich hier auf das Frühjahr samt Frühsommer und den Herbst. In der Blütezeit nutze ich Feld- bzw. Wirtschaftsweg als sichere Aufnahmeposition, ohne der Landwirtschaft in die Quere zu kommen. Gelegentlich kommt dabei eine Dreitrittleiter zum Einsatz. Dadurch lassen sich Bodenunebenheiten integrieren, mit deren Hilfe ich an räumlicher Tiefe gewinne.

In solchen Hügellandschaften halte ich Ausschau nach Landmarken, beispielsweise nach einem einzelnen, freistehenden Baum inmitten eines Feldes, wobei sich Telegrafmasten ebenfalls anbieten. Wichtig ist mir, dass ich beispielsweise einen Baum mit Hilfe einer tieferliegenden Aufnahmeposition über den Horizont, hinauswachsen lassen kann. Was ich dabei vermeide, ist eine tiefliegende Kameraposition, z.B. auf Kniehöhe oder niedriger. Damit büße ich in der Regel räumliche Tiefe ein, was ich vermeiden möchte. Um gezielt räumliche Tiefe in Feldstrukturen zu integrieren, bieten sich einzelne Fahrspuren an. Sie führen den Blick der Betrachter durchs Bild.

Ebenfalls bieten sich Taleinschnitte an, an dessen Kanten sich ein Baum in die Wolken emporhebt. Dieser lässt sich zum Beispiel mit einem bedrohlichen Wolken-



Foto: © Mark Robertz

Um die Tiefenwirkung zu erhöhen, nutze ich auch gerne Fahrspuren inmitten eines Feldes. Hier verhalten mir der wolkige Himmel zu einem besonderen Weitblick über das Getreidefeld. Um die möglichst imposant zu integrieren, habe ich zu einem Panoramaformat gegriffen.

Mittelformat-Sensor | 165 mm | 1/80 sec | f/22 | ISO 125 | WB 5.180 K | Fuji-Filmsimulation: ACROSS + Rotfilter | Stativ | sechszelliges Querformatpanorama

himmel inszenieren. In den späten Herbstwochen, wenn die ersten Herbststürme das farbenprächtige Laub über die Felder treiben, zeigen die Bäume ihr filigranes, weitverzweigtes Astwerk. Dieses bietet Ihnen ähnlich stimmungsvolle Landschaftsperspektiven.

WO IST DIE LANDSCHAFT?

Landschaft – ist das alles außerhalb der Stadt? Weit gefehlt! Diese Auffassung war

bis Ende des 20. Jahrhunderts weit verbreitet, doch reiht sich der urbane Raum zusehends in eine moderne Landschaftsinterpretation ein. So sprechen wir heute auch von Stadt- Verkehrs- oder Industrielandschaften. Sie versprechen Ihnen ebenfalls ähnlich interessante Motivmöglichkeiten wie alteingesessene Kulturlandschaften oder ursprünglich anmutende Natur.

In Augsburg nutze ich in den Herbstmonaten, wenn sich das bunte Laub von den Bäumen löst, gerne den alten Stadtgraben als Kulisse. An bedeckten Tagen, evtl. wenn es davor noch leicht geregnet hat, kommt das prächtige Farbenspiel des Herbstlaubes besonders zu Geltung. Hier kommen dann auch evtl. der Pol- wie der Graufilter zum Einsatz. Der Polfilter, um die Farbenpracht nicht nur auf der Wasseroberfläche zu verstärken. Der Graufilter, um die Belichtungszeit zu verlängern. Durch die leichte Strömung im alten Stadtgraben und einer längeren Belichtungszeit kommt Bewegung ins Bild – so dass die Verwirbelungen des Herbstlaubes auf der Wasseroberfläche sichtbar werden.

Der optimale Aufnahmestandpunkt ergibt sich an der Kahnfahrt auf der Brücke über den alten Stadtgraben. Bei Tageslicht, wenn es um das auf dem Wasser treibende Laub und deren Verwirbelungen geht. Hier experimentiere ich mit mehreren Testaufnahmen, bis ich neben dem optimalen Standort auch die passende Belichtungszeit für die Bewegung auf der Wasseroberfläche herausgearbeitet habe. Ganz anders, wenn ich dort in den letzten Minuten der Nacht das erste Licht der Morgendämmerung in Szene setzen will. Hier gilt es die grellen Straßenlaternen im Blick zu behalten bzw. aus dem Bildausschnitt zu verbannen. Diese überstrahlen ansonsten das feine teilweise schon laublose Astwerk, ebenso wie der morgendliche Berufsverkehr auf der Straße hinter den Bäumen. In solchen Situationen bin ich in der Regel schon ein ganzes Stück vor der beginnenden Morgendämmerung vor Ort, um in Ruhe meinen Bildausschnitt auszuarbeiten.

Für mich ebenfalls ein immer wiederkehrendes Stadtmotiv ist der Hochablass am Lech im Augsburger Stadtgebiet. Die Wehranlage ist seit 2019 unter anderem Bestandteil des UNESCO Weltkulturerbes „Augsburger Wassermanagement-System“ und überspannt den gesamten Flusslauf. Die Anlage bietet sich, je nach Wasserstand und Licht über den gesamten Tagesverlauf mit variierenden Aufnahmestandorten als



Alte Stadtgräben mit Herbstlaub bieten stimmungsvolle Motivmöglichkeiten. Der genaue Aufnahmestandort kann je nach Licht und Motivschwerpunkt variieren.

Mittelformat-Sensor | 80 mm | 40 sec | f/8 | ISO 250 | WB 4.550 K | Stativ

Foto: © Mark Robertz



Motive vor Haustür sprichwörtlich genommen. Der Hochablass am Augsburger Lech bietet hier stellvertretend für eine Vielzahl von Flüssen zu fast jeder Jahres- und Tageszeit, unter- wie oberhalb, Möglichkeiten.

Mittelformat-Sensor | 70 mm | 3 min 30 sec | f/10 | ISO 200 | WB 4.350 K | Polfilter | Stativ

Foto: © Mark Robertz

Motiv an: Unterhalb im Flussbett stehend an stürmischen Frühlingstagen, wenn der Wind die Wolken über Land und Fluss treibt. Am Abend auf dem Wehr, wenn sich die Wassermassen eines Sommerhochwassers ihren Weg bahnen. Oberhalb des Wehres, wenn Herbstnebel die Anlage nach Sonnenaufgang fast farblos verhüllt. Oder an einem kalten, wolkenlosen Wintertag reduziert aus der Distanz.

Wie eingangs erwähnt, stellt sich aus meiner Wahrnehmung als größte Herausforderung dar, dass ich mich auf die Landschaft samt ihrer möglichen Motive einlasse, die sich rund um meinen Wohnort ergeben können. Viele dieser Perspektiven wirken sprichwörtlich zu „alltäglich“, als dass wir in ihnen das Besondere erkennen – dennoch liegen viele fotografische Schätze direkt vor der Haustür. **f**